

hat vor allem Peter Flötner die Goldschmiedekunst entscheidend beeinflußt. Auf ihn gehen Schnitzereien und plastische Beigaben am sog. Holzschuher-Portal des Germ. Nat.-Mus. zurück. Unter seinem Einfluß stand auch Wenzel Jamnitzer, dessen Brüder, Söhne und Enkel die Werkstatt bis ins 1. Viertel des 17. Jhs. hinein weiter betrieben haben. Diese Werkstatt mit ihrem Stab von Bildhauern, Schnitzern, Gießern, Emailleuren etc. hat Jahrzehnte hindurch die meisten Aufträge an sich gezogen. Wenzel Jamniters Sohn Hans, an Bedeutung dem Vater beinahe gleichzusetzen, ist von Falke als der Plaketten-Monogrammist H G festgestellt worden. Neben ihm wirkten Hildebrand, Jonas Silber, der Romantiker unter den Nürnberger Goldschmiedemanieristen, Hans Petzold u. A. Erstaunlich auch die Leistungskraft von Wenzels Enkel Christoph Jamnitzer, mit dem diese Goldschmiede-Dynastie erlosch. Den auch als Bildhauer Tätigen stellt das Porträt von Strauch (Germ. Nat. Mus.) dar, das in seinen Händen das Wachsmo- dell eines Bacchus und ein Modellierholz zeigt, um zu dokumentieren, daß er die Deckelfiguren seiner Gefäße selbst zu modellieren pflegte. Mit Christoph Jamnitzer starb der letzte hervorragende Meister der Nürnberger Goldschmiedekunst. Während des großen Krieges wurden Silber und Gold nicht mehr zu Gefäßen verwendet, sondern für den Kriegsbedarf eingeschmolzen. Nichts kann den Rückgang deutlicher erläutern als die Tatsache, daß der Willkommentrunk beim Einzug Gustav Adolfs in Nürnberg (1630) in einem Doppelpokal kredenzt wurde, der den Stempel Wenzel Jamniters trug und in den dann die Gußmedaillen mit den Porträts von Gustav Adolf und seiner Gemahlin eingelassen wurden.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG
DES VERBANDES DEUTSCHER KUNSTHISTORIKER E. V.
NÜRNBERG, 12. AUGUST 1952

Der 1. Vorsitzende eröffnete die Versammlung und stellte ihre ordnungsgemäße Einberufung nach § 10 der Satzungen sowie ihre Beschlußfähigkeit fest. Die unterm 23. 6. 1952 versandte Tagesordnung lautet:

1. Bericht des Vorstandes
2. Kassenbericht
3. Entlastung des Vorstandes
4. Satzungsänderungen

In dem bisherigen § 6 der Satzungen soll der letzte Satz in Zukunft lauten: „Der Vorstand wird für 4 Jahre von der Mitgliederversammlung gelegentlich des Kunsthistorikertages gewählt.“ Entsprechend ist auch in § 7 statt „3 Jahren“ die Frist von „4 Jahren“ zu setzen.

5. Verschiedene Anfragen und Anträge
6. Neuwahl des Vorstandes
7. Wahl des nächsten Tagungsortes

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde der seit dem 3. Kunsthistorikertag verstorbenen Mitglieder des Verbandes gedacht: Hans Allendorf, München; Helmut Auener, Marburg; Hermann Beenken, Aachen; Alois Elsen, München; Dorothea Klein, Stuttgart und Otto Kümmel, Berlin-Dahlem.

1. Bericht des Vorstandes

*Die Zahl der Mitglieder erhöhte sich seit dem 3. Kunsthistorikertag von etwa 500 auf 576.

Zum XVII. Internationalen Kunsthistorikerkongreß in Amsterdam wurde bemerkt, daß es sich dabei um die erste offizielle Einladung deutscher Teilnehmer zu einem ausländischen kunsthistorischen Kongreß seit 1938 handelte. Mitglieder des Internationalen Komitees sind die Herren von Einem, Haseloff, Jantzen, Graf Wolff Metternich. Über die Vorträge der Herren von Einem und Gall sowie die Referate der Herren Holzinger, Roosen-Runge, Usener und Winkler vergleiche den Bericht im nächsten Heft der Kunstchronik. Insgesamt waren über 30 deutsche Teilnehmer in Amsterdam anwesend.

Die Vorbereitung des 4. Deutschen Kunsthistorikertags lag im wesentlichen in den Händen der Münchner Vorstandsmitglieder, die dabei die Unterstützung der Herren des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg fanden.

Zum Bericht des Vorsitzenden erfolgten keine Wortmeldungen.

2. Kassenbericht des Geschäftsführers

Der letzte Bericht erfolgte am 20. 8. 1951 bei der Mitgliederversammlung in Berlin. Der in Nürnberg erstattete Bericht schließt mit dem 30. 6. 1952.

Den Einnahmen von insgesamt 4127.79 DM stehen Ausgaben von 3051.11 DM gegenüber, so daß der Kassenbestand am angegebenen Stichtag mit dem Vortrag aus dem Geschäftsjahr 1950/51 zusammen 4633.68 DM beträgt. In dieser Summe sind die eingegangenen Abonnementzahlungen der Bezieher der Kunstchronik einbegriffen.

Zum Kassenbericht erfolgten keine Wortmeldungen.

3. Entlastung des Vorstandes

Auf Grund der Berichte des 1. Vorsitzenden und des Geschäftsführers erfolgte die Entlastung des Vorstandes durch die Versammlung.

4. Satzungsänderungen

Der Vorsitzende begründet die in der Tagesordnung vorgeschlagene Satzungsänderung mit dem Bestreben, eine Übereinstimmung zwischen der in Zukunft vierjährigen Amtszeit des Vorstandes und den in zweijährigen Abständen stattfindenden Tagungen des Verbandes herzustellen. Die Mitglieder stimmten dieser Satzungsänderung zu.

5. Verschiedene Anfragen und Anträge

Herr Jantzen gibt einen Antrag des Museums für Asiatische Kunst in Bamberg bekannt: Der Verband möge sich beim zuständigen Ministerium für einen Zuschuß in Höhe von DM 2000.— für das Museum einsetzen. Es wurde beschlossen, die Frage dem künftigen Vorstand zur Erledigung zu überlassen.

Herr Halm begründet einen Antrag, den Mitgliedsbeitrag zu erhöhen, da die bisherigen Beiträge von DM 5.— weitgehend durch die laufenden Ausgaben (Zuschuß zur Kunstchronik, Druckerarbeiten, Korrespondenz) in Anspruch genommen werden.

Seine Frage, ob die Kunstchronik weiterhin in der bisherigen Form Verbandsorgan bleiben soll, wird von der Versammlung lebhaft bejaht. Nach einer Aussprache, zu der sich die Herren Decker, Gall, Halm, Jantzen, Karpa, Lotz, Graf Metternich, Noack und Winkler meldeten, und bei der Herr Lotz darauf hinwies, daß der Verlag einen größeren Betrag zusetzen müsse, wurde der Erhöhung des Mitgliedsbeitrages von DM 5.— auf DM 6.— zugestimmt.

Herr Halm schlug ferner vor, das Geschäftsjahr des Verbandes in Zukunft jeweils am 1. Januar beginnen zu lassen. Herr Jantzen weist auf die Zweckmäßigkeit dieser Änderung hin, macht aber darauf aufmerksam, daß es sich um eine Änderung von § 3 der Satzungen handle, die in der versandten Tagesordnung nicht angekündigt sei. Nach längerer Aussprache wird — gemäß einem Vorschlag von Herrn Noack — beschlossen, das Geschäftsjahr in Zukunft am 1. Januar beginnen zu lassen, vorbehaltlich etwaiger Widersprüche von seiten der Mitglieder, die sich auf Grund der Veröffentlichung dieses Beschlusses in der Kunstchronik erheben sollten.

Herr Jantzen gibt weiterhin einen Antrag bekannt, die Mitgliedschaft beim Verband auch auf solche Personen auszudehnen, die nach ihrem Studium an einer Technischen Hochschule zum Dr. ing. promoviert worden sind. Herr Deckert warnt vor genereller Zustimmung. Der Vorstand solle aber von Fall zu Fall zu Ausnahmen ermächtigt werden. Herr Halm macht darauf aufmerksam, daß der vorgeschlagenen Regelung bereits in den bisherigen Satzungen Raum gegeben und der Vorschlag hiermit erledigt sei.

Herr Jantzen beantwortet eine Anfrage, ob in Zukunft eine generelle Einladung zum Kongreß an das Ausland ergehen solle, dahin, daß die Absicht besteht, entsprechend der bisherigen Gepflogenheit jeweils nur einzelne ausländische Kollegen einzuladen.

6. *Neuwahl des Vorstandes*

Für die Wahl des 1. Vorsitzenden wurde geheime Abstimmung beschlossen.

Nachdem Herr Jantzen gebeten hat, von seiner Wiederwahl abzusehen, schlägt Herr Rosemann unter dem Beifall der Versammlung vor, Herrn Kauffmann zum 1. Vorsitzenden zu wählen. Der Gegenvorschlag von Herrn Thümmler, als Vorsitzenden Herrn Deckert zu wählen, wird von diesem wegen anderweitiger beruflicher Verpflichtungen abgelehnt.

Bei der folgenden geheimen Wahl wurden von 117 anwesenden Mitgliedern 116 Stimmen abgegeben, die sich folgendermaßen verteilen: Kauffmann 74, Gall 13, von Einem 10, Rosemann 3, Heise und Müller je 2, Jantzen, Sedlmayr, Holzinger und Halm je 1 Stimme. Ungültige und leere Zettel: 8.

Herr Kauffmann nimmt die Wahl zum 1. Vorsitzenden an.

Herr Jantzen schlägt als Stellvertreter des 1. Vorsitzenden Herrn Winkler, Berlin, vor, der von der Versammlung durch Zuruf gewählt wird.

Herr Jantzen weist darauf hin, daß der Geschäftsführer und ein weiteres Vorstandsmitglied aus Gründen der praktischen Zusammenarbeit möglichst am gleichen

Ort oder in der Nähe des 1. Vorsitzenden wohnhaft sein sollten. Entsprechend diesem Hinweis wurden Herr Reidemeister zum Geschäftsführer und Herr von Einem zum 2. Vorsitzenden gewählt. Damit gehört, entsprechend einem Vorschlag von Herrn Paatz, ein Mitglied des Vorstands dem Internationalen Komitee an.

Zum Stellvertreter des 2. Vorsitzenden wurde Herr Gall gewählt. Sämtliche genannte Herren nahmen ihre Wahl an.

Demnach setzt sich der neue Vorstand folgendermaßen zusammen. 1. Vorsitzender: Prof. Dr. H. Kauffmann, Köln; Stellvertreter: Prof. Dr. F. Winkler, Berlin; Geschäftsführer: Dir. Prof. Dr. L. Reidemeister, Köln; 2. Vorsitzender: Prof. Dr. H. von Einem, Bonn; Stellvertreter: Prof. Dr. E. Gall, München.

Für den Beirat wurden nach Besprechung innerhalb der Fachgruppen gewählt: Als Vertreter der Fachgruppe „Hochschulen“ Herr Bauch, Freiburg; für den Fall, daß der an der Tagung nicht teilnehmende Herr Bauch die Wahl nicht annehmen sollte: Herr Deckert, Hannover. (*Prof. Bauch hat die Wahl wegen anderweitiger Verpflichtungen abgelehnt; Prof. Deckert ist demnach gewählt. D. Red.*)

der Fachgruppe „Museen“ Herr Heise, Hamburg;

der Fachgruppe „Denkmalpflege“ Herr Grundmann, Hamburg;

der Fachgruppe „Freie Berufe“ Herr von Schenk zu Schweinsberg, Wiesbaden.

7. Wahl des nächsten Tagungsortes

Vorgeschlagen waren Hannover und Kassel; ferner lag eine Einladung der Stadt Mainz vor. Nach kurzer Aussprache wurde als Tagungsort für den 5. Deutschen Kunsthistorikertag im Jahre 1954 Hannover festgesetzt.

*

Nach Erledigung der Tagesordnung kündigte Herr Gall als Herausgeber des Reallexikons zur Deutschen Kunstgeschichte das bevorstehende Erscheinen von zwei weiteren Lieferungen mit den Stichworten „Büste“ bis „Chor“ an und bat die versammelten Fachgenossen um tatkräftige Mitarbeit.

Ein Vorschlag von Herrn Kauffmann, Herrn Jantzen zum Ehrenvorsitzenden des Verbandes zu wählen, mußte, nachdem Herr Jantzen als Vorsitzender selbst einen solchen Vorschlag als „nicht satzungsgemäß“ bezeichnete, zurückgestellt werden.

Herr Grote gab der Hoffnung Ausdruck, die wichtigsten Vorträge des diesjährigen Kongresses in einer Festschrift des Germanischen Nationalmuseums zum Druck bringen zu können. Der Vorschlag wurde von Herrn Jantzen wärmstens begrüßt, die Einzelheiten der Redigierung wurden einer späteren Besprechung vorbehalten.

*

In seinem Schlußwort dankte Herr Jantzen im Namen des Verbandes und der Tagungsteilnehmer allen Vortragenden, die zum Gelingen des wissenschaftlichen Teiles beigetragen haben. Insbesondere fühlt sich der Verband dem Germanischen Nationalmuseum und seinem 1. Direktor, Dr. Ludwig Grote, zu aufrichtigem Dank verpflichtet für die organisatorische und materielle Unterstützung der Tagung.